



## **Allen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann**

Dieses Sprichwort beschreibt die Situation von Präsident Carlos Mesa, der sich zurzeit massiv mit folgenden Forderungen konfrontiert sieht:

### **Die Forderung nach Autonomie:**

So stark wie im Januar dieses Jahres präsentierte sich die Autonomiebewegung in Santa Cruz noch nie. Angeführt von finanziell starken Kräften der Oberschicht des Departements, rief das wirtschaftliche Zentrum im Osten des Landes die Autonomie aus. Dabei sind weder Ausmaß noch Spielregeln derselben definiert (vgl. dazu Schlüssel Info Bolivien 2/2005).

Als Reaktion setzte der Präsident nicht nur den von ihm eingesetzten Präfekten des Departements Santa Cruz ab (Präfekt ist die höchste politische Autorität eines Departements), sondern verkündete per Dekret, dass in Zukunft die Präfekten direkt vom Volk gewählt werden. Als Wahltermin wurde zugleich der 12. Juni dieses Jahres angesetzt.

Mit der Direktwahl der Präfekten verzichtet der Präsident auf sein Besetzungsrecht und damit auf einen wesentlichen Teil seines politischen Einflusses im Departement. In politisch angespannten Zeiten und insbesondere für eine Regierung, die wie die derzeitige stark unter Druck steht, stellt sich die Frage, wie sie den Vielvölkerstaat Bolivien zusammenhalten kann. Die kulturellen und vor allem ökonomischen Unterschiede im Land sind enorm. Präfekten, die in der Hauptsache die Interessen ihres Departements und nicht des ganzen Staates im Blick haben, stellen ohne Frage eine Gefährdung für die Einheit des Landes, ja sogar für die Zukunft der seit dem Jahr 1825 bestehenden Republik dar. Wie die Einheit Boliviens in Zukunft aussehen wird, soll eine Volksabstimmung klären, die Präsident Mesa auf Druck der Autonomiebewegung in Santa Cruz angekündigt hat.

Mit den beschriebenen politischen Entscheidungen wurden wichtige Themen der anstehenden verfassungsgebenden Versammlung (Constituyente) vorweggenommen oder es wurde dieser zumindest vorgegriffen.

### **Die Forderung nach der Durchführung der Constituyente:**

Diese Forderung, deren Unterstützerparteien bei den letzten Parlamentswahlen in 2001 eine klare Abfuhr an den Urnen erteilt worden war, hat seit den Unruhen im Oktober 2003 an Aktualität und Bedeutung gewonnen. Carlos Mesa, der in der damals äußerst kritischen Situation das Präsidentenamt von dem in die USA geflohenen Sanchez de Lozada übernahm, setzte die Durchführung der verfassungsgebenden Versammlung von Anfang an auf seine politische Agenda.

Um was geht es bei der Constituyente? Wie der Name schon sagt, um eine neue Verfassung, bei der der Sozialpakt zwischen Staat und Gesellschaft reformiert werden soll. Die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere die indigenen Völker versprechen sich eine größere Beteiligung, ja Mitbestimmung bei der Politik des Landes. Davor haben augenscheinlich die wirtschaftlich und oftmals zugleich politisch Mächtigen in Santa Cruz Angst. Sie befürchten einen Verlust ihrer politischen Macht und nicht zuletzt ökonomische Nachteile. Die in der letzten Zeit verstärkten Autonomiebestrebungen könnten durchaus ein Mittel sein, die Constituyente zu verhindern, bzw. unwirksam zu machen.

SchlüsselInfoBolivien darf gerne weitergegeben werden; Rückmeldungen sind erwünscht.

Bei Abdruck bzw. Verwendung bitte Quelle angeben, ausserdem wird ein Belegexemplar (Mail) erbeten.

Kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung von Acceso Público:

e-mail [acesopublico@entelnet.bo](mailto:acesopublico@entelnet.bo), Telf-Fax (xx591-2-)2124413, Postfach/Casilla 9564 La Paz-Bolivien.



Politischer Druck, die verfassungsgebende Versammlung alsbald durchzuführen, kommt von vielen Orten. An der Spitze stehen die politischen Anführer der Unruhen im Oktober 2003 und die FEJUVE (Nachbarschaftsvereinigung) von El Alto wie deren Berater, die unter anderem von deutschen Kirchen bzw. der deutschen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt werden. Als mächtige Organisation in El Alto hatte diese im Januar die Regierung mit dem von ihr organisierten Streik gegen den Wasserversorgungsbetrieb von El Alto und La Paz in die Knie gezwungen, so dass Präsident Mesa ein Dekret erließ, welches die Kündigung der Verträge mit Aguas de Illimani in die Wege leitete, dessen Hauptaktionär der französische Konzern Suez ist (vgl. dazu Schlüssel Info Bolivien 1/2005).

Die gegenläufigen Forderungen nach Autonomie und Durchführung der Constituyente sind also auch ein Konflikt zwischen dem Oriente/Osten des Landes und dem Hochland. Es ist nicht zuletzt ein Machtkampf zwischen einflussreichen Cruceños (Bewohner von Santa Cruz) und den nicht minder einflussreichen Anführern der außerparlamentarischen Opposition des Hochlandes, die es beide verstehen, die Massen zu mobilisieren.

## Wie geht es weiter?

Präsident Carlos Mesa, der bislang immer versuchte, es jedem recht zu machen und um Konfliktsituationen zu entschärfen, fast immer den Forderungen der Strasse nachgegeben hat, befindet sich in einer schwierigen Situation. So suchte er auch diesmal eine salomonische Lösung und schlug vor, die Wahl von Präfekten und Abgeordneten für die verfassungsgebende Versammlung sowie das Referendum zur Autonomie an einem Tag durchzuführen. Doch mit diesem Vorschlag ist er aus technischen wie inhaltlichen Gründen, sowohl bei der nationalen Wahlbehörde als auch bei den Abgeordneten gescheitert.

Eine Lösung ist noch nicht gefunden. Doch die Vorschläge Mesas zeigen, dass die Regierung sehr stark auf Forderungen reagiert statt regiert. Dabei ist leider festzustellen, dass in der Vergangenheit oftmals diejenigen gewonnen haben, die die Massen mobilisieren und den Druck der Strasse aufbauen konnten – Demagogie spielt dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle. Gerade für diese Woche wurden eine Reihe von Streiks und Blockaden im ganzen Land angekündigt. Es bleibt zu hoffen, dass die aktuellen Konflikte Bolivien nicht noch mehr in die Krise stürzen oder das Land daran zerbricht, was die Ärmsten im Land am meisten treffen würde.

Jürgen Leonhard  
Schlüssel Info Bolivien  
Programm Acceso Público der Fundación Pueblo/Dorfstiftung